

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das I. Capitel. Vom Stück-Schiessen

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

Die dritte Abtheilung
Von der Wirkung
der Artillerie,

Das ist:
Von Schiessen / Werffen und
Sprengen.

Das I. Capitel.
Vom Stück-Schiessen.

§. I.

Schiessen heisset / was aus Stücken ge-
schiehet / und nicht über 45. Grad von dem
Horizont in die Höhe gehet.

Werffen / was aus Böllern geschieht / und mit der
Vertical Linse keinen stärckern Winkel als von 45.
Grad machet.

Sprengen / geschieht mit Minen und Pétarden.

Bey jedweder von diesen dreyen Operationibus sind
vier Dinge zu bedencken : 1. Wie mit dem Laden /
Richten und Abfeuren / überhaupt umzugehen / 2. wie
solche Operationes gewiß / 3. sicher / 4. hurtig und ge-
schwind geschehen sollen. Von allen will etwas weni-
ger gedendencken / daß ein jedweder manierlich davon zu
reden

reden wisse / oder schon die Artillerie nicht recht er-
lernet.

§. 2.

Wenn man will aus einem Stück schieffen/
labet man erst $\frac{1}{8}$ Kugel schwer Büchsen-Pulver / und
feuert es loß/ wischet hernach das Stück rein aus/ und
weiniget die Zündrohre wohl. Weiter wird mit der Lad-
schauffel $\frac{1}{2}$ oder höchstens $\frac{3}{4}$ Kugel schwer Pulver fein
gerad eingetragen / daß unterwegens nichts verschüt-
tet werde / hinten die Schauffel geschwind umgedre-
het / und vorne an dem Stück angeschlagen / damit
nichts in der Schauffel bleibe. Das Pulver wird mit
dem Setz-Kolben ein wenig mit gelinden Stoß ange-
setzet/ ein Vorschlag von Hen/ Stroh oder Wasen da-
vorgesehet / und mit etlichen gleichen Stößen auf das
Pulver gestossen/und die Kugel/nachdem sie rein abge-
wischet/ in das Rohr gethan/ und ein wenig angesetzet.
Nach diesem stecket man die Raum Nadel durch das
Zündloch biß außs Pulver/ schüttet gut Lauff-Pulver
darüber / und ziehet die Nadel hin und wieder/ damit
das Zündloch wohl ausgefüllet werde Wenn dieses ge-
schehen / wird das Stück gegen das Ziel / dahin man
schieffen will/gerichtet/daß es weder Links noch Rechts
davon abweiche/welches geschiehet/wenn man über die
Linten hinaus siehet/die hinten und vorn/mitten auf die
höchsten Friesen gezeichnet sind. Ferner wird / nach-
dem die Distance nahe oder fern ist/ das Stück wenig
oder mehr erhoben : als zum Exempel, wenn eine hal-
be Carthau auf drittehalb tausend Schritt gehen soll/
wird das Stück so weit erhoben / daß das Rohr mit
dem Horizont einen Winkel von 9. Grad. machet.
Worüber die Constabel allerhand ausgerechnete Ta-
bellen

bellen haben/ neben denen doch durch Hülfte langer Übung/ die Constitution der Luft/ des Pulvers und des Stückß selbst wohl muß beobachtet werden. So ist das Stück gerichtet; wornach der Büchsen- oder Batterie-Meister (nachdem neben das Zündloch ein wenig Pulver gestreuet worden/) auf die rechte Hand des Stückß hinter der Traubel gleich / der Stück-Knecht aber/ oder wer anzündet/ auf der linken Hand gegen ihm über tritt. Jener stehet scharff und beständig auf das Ziel/ so er zu treffen gedencket; Und dieser giebet Feuer/ indem er das Pulver neben dem Zündloch angesteket.

S. 3.

Glüende Kugeln zu schießen / wird das Stück / nachdem es mit Pulver und Vorschlag geladen / weiter mit einem Stück Dohn/ oder im Fall der Noth mit einem Rasen versehen / hernach gerichtet. Wenn nun soll abgefeuret werden/ hebet man die glüende Kugel ins Stück/ und lasset sie hinunter rollen/ giebet alsdenn gleich darauf Feuer. Die hohlen Brand-Kugeln zu schießen/ müssen sie mit guten Stopfen be-
leget / und nachdem ein Spiegel von Bock oder Zilz auf das Pulver ohne wettern Vorschlag geladen worden/ in das Stück geladen/ und also ausgeschossen werden/ so entzündet sich vom Schuß die in die Kugel gefüllte Brand-Materie. Granaten/ die eiserne eingeschraubte Brand-Röhren haben/ werden auf einen dicken mit Löchern durchbohrten Zilz-Spiegel geladen/ daß der Brand gegen den Spiegel kömmt/ so entzündet er sich vom Schuß.

S. 4.

Gewiß zu schiessen / muß man gar viel Vorsicht gebrauchen / und zuborderst lange Experience haben / daran ist hernach viel gelegen / daß ein Stück wohl visiret werde / 1. Ob das Rohr recht gerade gebohret? 2. Ob vorn an der Mündung kein Ausschuß? 3. Ob die Räder auf beyden Seiten gleich? 4. Ob das Stück vorn nicht zu schwer? und ob 5. die Bettung unter dem Stück fehn gerade und auf einer Seite nicht niedriger als auf der andern sey? Nach diesen muß man die vorgegebene Distanz wohl messen / wenn starker Wind und dicke Luft ist / solches wohl observiren / In welchem Stück die meisten Feuerwerker sich sehr betriegen / wenn sie meynen / es sey bey Regen-Wetter die Luft schwerer als bey heiterem / da doch das Gegentheil mit dem Barometris deutlich zu erweisen stehet. Wenn durch Scharten geschossen wird / muß das Rohr an keiner Seite der Scharte nahe anliegen / sonst giebt es Fehl-Schüsse.

S. 5.

Sicher zu schiessen / muß folgendes in acht genommen werden.

1. Daß das Stück im Lauff keine Gruben habe / in denen sich nach dem ersten Schuß Feuer aufzuhalten pfleget / das wenn die andere Ladung hinein gebracht wird / solche sich entzündet / und dem Constapel Arm und Bein entzwey schlagen kan.

2. Daß keine als runde Kugeln geladen werden / oder keine / die noch Bußreiffen habe / daß auch die Kugel nicht zu groß sey sondern ihre rechten Spielraum habe.

3. Daß das Stück mit allzuviel und geschwind hinter einander Schiessen nicht zu sehr erhitzet werde.

4. Daß man bey dem Laden nicht vor das Stück / sondern an die Seite trete.

5. Daß man bey dem Abseuren nicht vor / sondern hinter das Boden-Stück der Canon zu stehen komme.

6. Daß man etweder eine gute hohe Brustwehr und tieffe Scharten / oder gute starke Schanz-Körbe habe / sich samt dem Stücke zu bedecken.

§ 6.

Von dem Geschwind Schiessen ist schon oben ein und anders gedacht worden / weswegen hier so viel davon nicht wird zu reden seyn. Insgemein aber dienet zum hartig Schiessen:

1. Wenn die Bettung unter dem Stück etwas vor sich hänget / damit das Stück nicht viel zurücke lauffet.

2. Wenn der Ort der Räder / wo sie zuvor gestanden / nachdem gut gerichtet war / wohl gezeichnet wird / damit man desto besser es auf die erste Stelle bringen könne.

3. Wenn mit Patronen geschossen wird.

4. Wenn die Stell-Keile bey dem ersten Richten fleißig gezeichnet werden / damit so sie durch den Stoß des Stückes etwas ausgewichen wären / geschwind auf die alte Stelle wiederum können gerücket werden.

§ 7.

Ehe ich dieses Capitel schliesse / wird es vor Curieuse gut seyn / folgende wenige Remarques mit anzuhängen:

1. Vor diesem meynete man den Bestungen den größten Schaden zu thun / wenn man sie von hohen Batterien

erien beschöffe/ anjeho weiß man / daß der Schuß von unten aufwärts viel bessere Wirkung thue.

2. In Erde Breche zu schiessen / richtet man mit Creutzweiß-Schiessen am meisten aus.

3. Mauern von harten Steinen sind leichter zu fälltlen als die von weichen.

4. Pallsaden und ander Holzwerk wird am leichtesten durch Streiff-Schüsse gefällt.

5. An Dertter/ da man nicht hinssehen kan/ muß man par precol, oder durch Bellschüsse/ die Kugeln anbringen.

6. Daß die Stücke an den Schiffen / so nur von schwachen Holz sind / oft weniger Effect thun als an starken Mauern / machet / weil die Schiffe so regieret werden / daß sie von dem Schuß abweichen / und also nachgeben; solten sie aber gegen den Schuß fahren/ wurden sie schlechten Widerstand thun.

Das II. Capitel.

Vom Werffen aus Feuermörsern.

§. 1.

Das Werffen geschiehet auf zweyerley Weise/ mit zwey Feuern und mit einem Feuer. Jenes ist leichter/ und wird keine Bombe oder andere Feuer-Kugel blind weggeworffen/ hingegen ist es gefährlich vor die Feuermörser / und die / so damit umgehen. Dieses ist künstlicher/ und von weniger Gefahr / hingegen kan es dabey wohl geschehen / daß die Bomben u. d. gl. blind und unangestecket weggeworffen werden. Der Unterscheid beyder Arten wird aus dem